

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Reutlingen, 1821

Die Ueberraschung im Garten

urn:nbn:de:bsz:31-32060

Die Ueberraschung im Garten.

„Wer sprüzt mer alli Früeh mi Rosmeri?
 „Es cha doch nit der Thau vom Himmel si;
 „sust hätt der Mangeld au si Sach,
 „er stoht doch au nit unterm Dach.
 „Wer sprüzt mer alli Früeh mi Rosmari?“

„Und wenn i no so früeh ins Gärtli spring,
 „und unterwegs mi Morgeliedli sing,
 „isch näumis g'schafft. Wie stöbn iez reihewis
 „die Erbse wieder do am schlanke Nis
 „in ihrem Bluest! I chumm nit us dem Ding.“

„Was gilts, es sin die Jungfere usem See!
 „Ne meint zwor, 's chömm, wie lang scho, keini meh.
 „Sust sin sie in der Mitternacht,
 „wenn niemes meh als d'Sterne wacht,
 „in d'Felder use g'wandelt usem See.

„Ste hen im Feld, sie hen mit frummer Hand
 „de brave Lüte g'schafft im Gartenland,
 „und isch me früeh im Morgeschimmer cho,
 „und het iez welle an si Arbet go,
 „isch alles fertig gsi — und wie scharmant.

„Du Schalk dörst hinte, meinsch i seh di nit?
 „Jo, duck di numme nieder, wie de witt!
 „I ha mers vorgstellt, du würsch's sy.
 „Was falleder für Festen i? —
 „D lueg, vertritt mer mini Sezlig nit!“ —

„D Kätterli, de hesch nit solle seh!
 „Jo, dine Blueme han i z'trinke ge,
 „und wenn de wotsch, i gieng für di dur's Fürt
 „und um mi Lebe, wär mer di's nit z'thür
 „und 's isch mer, o gar sölli wohl und weh.“

So het zum Kätterli der Fridli g'seit,
 er het e schweri Lieb im Herze treit,
 und hets nit chönne sage iust,
 und es het au in siner Brust
 e schünchi zarti Lieb zum Fridli treit.

„Lueg, Fridli, mini schöne Blüemli a,
 „'s sin numme alli schöne Farbe dra.
 „Lueg, wie eis gegenem andere lacht,
 „in siner holden Früehligs-Tracht,
 „und do sibt scho ne flißig Immlü dra.

„Was helpe mer die Blüemli blau und wiß?
 „D Kätterli, was hilft mer's Immlis Fliß?
 „Wärsch du mer hold, i wär im tieffte Schacht,
 „i wär mit dir, wo auch kei Blüemli lacht
 „und wo kei Immlü summt, im Paradies.“

Und
 und lue
 „in all
 um's S
 Druf h

Und d'rüber hebt si d'Sunne still in d'Höh,
und luegt in d'Welt, und seit: „Was muß ich seh
„in aller Früeh?“ — Der Fridli schlingt si Arme
um's Kätterli und 's wird em wohl und warm.
Druf het em 's Kätterli e Schmüzli ge.